

Julius Wherr

Ibrahim und seine Frauen

1840

(1857)

Es zieh'n die Egypter
Zur Fehde hinaus,
Zum wüsten und wilden,
Zum blutigen Strauß;
Es weinet der Gatte,
Die Gattinnen laut;
Es küsset der Freier
Die bebende Braut;

Und schwören sich weinend nach ihrer Art
Ewige Treue bei Mahomed's Bart.

Schon steh'n die Schaaren
In krieg'rischer Wehr,
Da reitet im Laufe
Prinz Ibrahim her;
Der Führer des Heeres,
Ein stattlicher Held,
Den blutigen Saarasch
In Händen er hält;

Und als ihn der Nächste gefragt um den Grund,
Gab finster das Wort ihm Ibrahim kund.

25 Ich hatte zehn Weiber,
 Sie schwuren mir 'Treu';
 Doch blieb es, ihr Freunde,
 Nicht einzig dabei!
 Es fesselt die Hippe
 Nur Treue allein;
 Im Tode nur bleibet
 Das Weiberherz rein.
30 D'rum, die mich umarmet, und die mich geküßt,
 Sie alle das Grab nun ruhig umschließt.

Textnachweis:

Werschetzer Gebirgsbote (h. Vršac, Serbien), 1. Jg., Nr. 30 (8. August 1857), S. 120 f.